

dringen Pappenheim's Soldaten unter Pauken- und Trompetenschall in die Stadt und stürzen sich auf die Bürger, und als auch Tilly selbst durch das geöffnete Brückenthor mit neuem Volk hereinstürmt und das Geschütz auf den Wällen wider die in den Straßen kämpfenden gerichtet wird: da endlich müssen die Magdeburger der Uebermacht weichen, ihr Widerstand ist gebrochen.

Der Verlust des neuen Werkes vor der Neustadt zog den Fall der übrigen und den Ruin der ganzen Stadt nach sich. Zersprengt und in die Straßen der Stadt zurückgetrieben, sammeln sich die Magdeburger hier und da wieder und bieten dem Feinde auf's neue Widerstand. Bald wurden sie aber auseinander gesprengt, und mit lautem Jammergeschrei flüchten sie auf die Kirchhöfe, in die Kirchen und in ihre Häuser. Statt vom Donner der Geschütze und dem Prasseln des Gewehres hallt die Luft jetzt wieder von dem rohen Freudenjubil der Sieger und dem herzzerreisenden Wehklagen der Besiegten. Die ersten vertheilen sich nun durch die Straßen, meßeln schonungslos alles nieder, was ihnen auffällt, und dringen in die Häuser, um zu plündern. Als sich nun auch das Ulrichsthor öffnete und die Reiter, besonders die Croaten, in die Stadt eindrangen, da erreichte das Unglück der armen Magdeburger seinen Gipfel. Gleich einem Heere wilder Tiger stürzten sich die den verschiedensten Nationen angehörigen Scharen — Ungarn, Croaten, Heiden, Polen, Italiener, Spanier, Franzosen, Wallonen, Ober- und Niederdeutsche — theils von Religionshaß entflammt, theils von Rachgier und Plünderungslust gespoirt über die bejammernswürdigen Einwohner her. Was kannibalische Wildheit und Grausamkeit nur zu erfinden vermochte, wurde jetzt an den Ueberwundenen geübt, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht; selbst Schwangere, Wöchnerinnen und Säuglinge fanden bei den entmenschten Inholden kein Erbarmen, keine Schonung. Am ärgsten wütheten die Croaten und nächst ihnen Italiener und Wallonen, vor deren gräßlichen, himmelschreienden Unthaten selbst ihre besser gesinnten Waffengefährten tiefen Abscheu empfanden. In der Katharinenkirche hieben die Croaten den 53, zur Bestrafung daselbst versammelten, größtentheils weiblichen Personen, welche knieend und mit gefalteten Händen um ihr Leben fleht, ohne Erbarmen die Köpfe herunter. Auch in der Johanniskirche wurden viele Frauen und Jungfrauen von jenen Wütherichen gemordet, ein Bösewicht zerstückte einen Säugling dort an der Brust seiner Mutter und hieb dieser beide Hände ab, womit sie denselben umfaßt hielt. Hier und da wurden Mütter, ihre Säuglinge an der Brust, mit diesen zugleich ermordet; andere bei ihren todten Müttern liegende und kläglich wimmernde Säug-